

## Hechte unter dem Eis

Von Helmuth Hendel

Die westdeutsche Bundesrepublik ist ein enges Land geworden, und die guten Fischgewässer werden immer knapper. Da sah ich im vergangenen Herbst an einem schönen Sonntagvormittag auf dem Möllner See drei Fischerkähne im Abstand von nur wenigen hundert Metern, und in jedem Kahn wurde eifrig die Spinnrute geschwungen. Mittags war in einem Kahn ein guter Vierfundshecht gelandet worden. Am Rande seines Rachens hing ein verrosteter Drillingshaken, anscheinend kurz vor dem Ausfallen, und daneben saß ein kleiner Haugspinner mit einem Stück verfaulter Schnur daran. Erst der dritte Blinker war diesem Hecht zum Verhängnis geworden. Die Vorgänger hatten ihm offenbar keine sehr großen Schwierigkeiten gemacht, denn er war gut bei „Wildpret“.

Da mußte ich an einen anderen Hecht denken, der vielleicht heute noch in einem fernen pommerschen See schwimmt, und der auch einmal auf einen Blinker hereingefallen war. Und das war so: Ich war immer der Ansicht, daß der einfachste Spinner der beste sei, und bin auch immer mit einem einfachen Löffel- oder Haugspinner ausgekommen. Die Hauptsache ist, daß der Spinner gut und an der richtigen Stelle geführt wird, und daß die Hechte gerade einen guten Appetit haben. Aber einmal hatte mir ein Freund aus England ein Wunderding von einem Hecht- und Lachs-spinner geschenkt. Es waren in der Hauptsache drei kleinere Propeller, die entgegengesetzt rotierten. Auf jedem Propeller war ein Stempel mit der Zahl 800 eingedrückt. Kein Zweifel, das Ding war aus Silber. An einem Herbstabend gingen wir damit fischen auf dem wunderschönen Wutzkower See, mein Freund Kurt H. und ich. Das Wetter und der Wind waren richtig, und der Silber-Spinner küselte und blitzte zwischen einigen Schilfkäufen hindurch, daß es eine wahre Freude war. Wieder plätscherte der Blinker neben einigen überhängenden Erlen ins Wasser und war kaum einen Meter durchgezogen, da gab es einen kräftigen Ruck, ich haute an, und leise zischend fuhr die Schnur durchs Wasser.

„Mindestens acht Pfunde!“, meinte Kurt, und damit hatte er wohl recht. Es war ein kräftiger Bursche, den wir nach einer Viertelstunde glücklich dicht am Kahn hatten. Ich wollte ihn mit dem Landhakenstock unter die Kiemen fassen, aber plötzlich kam wieder Leben in den Hecht. Ein kräftiger Schlag, und er schoß unter dem Kahn hindurch. Die Schnur verwickelte sich irgendwie und geriet in den Propellerspinner, und der — schnitt sie glatt ab, wie eine Schere. Traurig gingen zwei Hechtangler durch den dunklen, leise rauschenden Kiefernwald nach Hause. Keiner sprach ein Wort.

„Seine Gefräßigkeit übertrifft die aller Süßwasserfische. Ihm ist nichts zu schlecht. Er verschlingt Fische aller Art, seinesgleichen nicht ausgenommen, außerdem Frösche, Vögel und Säugetiere, die er mit seinem weitgeöffneten Rachen umspannen kann. Er packt, wie eine in England angestellte Beobachtung beweist, den untergetauchten Kopf des Schwanes, läßt nicht los, so viel auch der stolze und kräftige Vogel sich sträuben mag, und erwürgt ihn; kämpft mit dem Fischotter, schnappt nach dem Fuße oder der Hand der im Wasser stehenden oder sich badenden Magd, vergreift sich in blinder Gier sogar an größeren Säugetieren . . .“ Das ist keine Haifisch-Schilderung. So schreibt der gute, alte Brehm in seinem „Tierleben“, allerdings schon im Jahre 1897, von unserem guten Hecht.

Wie fängt man am leichtesten einen Hecht? Ich fürchte, der alte Brehm hat selbst nicht sehr viele Hechte gefangen, denn sonst hätte er auch die einfachste und oft ergiebigste Hecht Fischerei erwähnt, nämlich das Hechtangeln auf dem Eise.

„So ein schöner Wutzkower See, halb im Walde versteckt, ein heller Wintertag auf dem Eise und abends mit einem halben Dutzend guter Hechte nach Hause, das ist doch besser als manche Wildjagd mit stundenlangem Frieren, auf der man endlich einen Frischling doch noch vorbeigeschossen hat, weil es auf der engen Schneise gar nicht anders möglich war.“ So hatte einmal Freund Kurt gesagt, den schon längst der grüne Rasen deckt.

Ich weiß es noch genau, wie wir an einem schönen Wintermorgen das hohe Waldufer zum Wutzkower See hinunter-

538



## Wind und Wetter

können der Gesundheit schaden. Sie sind häufig die Ursache von rheumatischen Beschwerden. Hier gilt es vorbeugend einzugreifen. ABC-Pflaster schützt die rheumaempfindliche Stelle. Es wärmt kräftig, steigert die Blutzirkulation und fördert die Heilung wesentlich. Das Pflaster ist bequem anzuwenden, es ist sauber im Gebrauch und paßt sich „elastisch“ allen Bewegungen an.

# ABC-Pflaster

Sie erhalten ABC-Pflaster in jeder Apotheke *Beiersdorf*

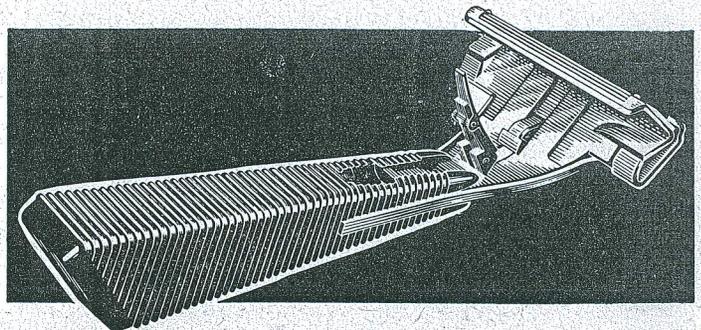


## Kreislaufstörungen

### hoher Blutdruck, Arterienverkalkung

mit ihren Folgeerscheinungen wie Schwindelgefühl, Leistungsrückgang, Herzunruhe, Kopfdruck, Ohrensausen machen das Leben oft zur Qual. Gegen diese bedrückenden Beschwerden hat sich Antisklerosin erfolgreich bewährt. Antisklerosin ist die sehr wirksame Vereinigung eines Blutsalzgemischs mit blutdrucksenkenden, herzstärkenden und kreislaufregulierenden Heilkräutern, verstärkt durch Rufen, das die Adernwände vor dem Brüchigwerden schützt. Millionen Antisklerosin-Dragees werden alljährlich gebraucht. In allen Apotheken erhältlich.

Normalpackg. M 2.60 **Antisklerosin** Kurpackung M 12.50



## Eversharp rasiert täglich viele Millionen Bärte

Auf der ganzen Erdkugel gibt es fast 100 Millionen Eversharp-Rasierapparate. In Amerika und Europa, in Feuerland und am Eismeer kennen Männer Eversharp. Worauf ist dieser weltweite Erfolg zurückzuführen?

### Eine durchdachte Konstruktion

Durch sein geringes Gewicht (32 g) liegt der Eversharp-Rasierapparat spielend leicht in Ihrer Hand. Die Klinge läßt sich verblüffend einfach und schnell wechseln. Zeitraubendes Reinigen gehört der Vergangenheit an. Überall ist Eversharp einsatzbereit.

### Eine gründliche Rasur

Für Eversharp gibt es keine „schwierigen“ Bärte, ob harte oder weiche Haare, ob empfindliche oder faltige Haut, immer erreichen Sie eine gründliche Rasur, weil Sie von selbst die Klinge richtig führen. Greifen Sie nach der Eversharp-Rasur mit der Hand an Ihr Kinn und Sie spüren es deutlich: die Haut ist weich und glatt!

*Eversharp rasiert den Bart und wickelt die Haut*

# EVERSHARP

## Injektor-Rasierapparat

In guten Fachgeschäften erhältlich • Deutsche Vertretung: München-Pullach

stiegen: Es sind gut zehn Grad Kälte, das Eis ist mindestens 30 cm stark, und darauf liegt eine feste Schneedecke. Das ist das richtige. So kann man sicher gehen, und auch das Wild hat das schon festgestellt. Wir kreuzen eine ganz achtbare Hirschfährte und bald darauf auch eine ganze Rotte Sauen, die letzte Nacht hier durchgezogen ist. Dann sind wir an Ort und Stelle, vor dem großen Schilfufer, und wir laden ab. Den Eimer mit den Köderfischen, gut verpackt, und zwei Rucksäcke, aus denen je ein langer Axtstiel herausragt. Wir reiben uns die Hände und schauen uns um in dieser stillen weißen Weite. Vor uns das dichte Schilf, dahinter der Hochwald, und dazwischen ein schmalerer Uferstreifen mit Wiesen. Links von uns ist der See offen. Da liegen die Bauernacker und ganz dahinter, noch eben am Rauch zu erkennen, das Dorf Vangerin. Dort bellt irgendein Hund, aber sonst ist es still, ganz still.

„An die Arbeit, hast recht, Kurtchen!“ Ich nehme eine Axt und zeichne mit dem Stiel zehn Kreuze in den Schnee, alle mindestens 50 m auseinander und 10 m vor dem Schilfrand. Das gibt zehn Löcher für zehn Hecht-Legeangeln, „Kloppklapp“ schlagen jetzt die Äxte, und Kurtchen macht das schon ganz richtig. Und für den Laien ein ganz kurzer Anfänger-Hinweis: Man bolzt nicht stundenlang mit der Axt aufs Eis, so daß einem unentwegt Eisbröckchen und eisgekühltes Wasser ins Gesicht spritzen. Man hackt zwei schmale Rinnen im spitzen Winkel ins Eis, fast ganz durch, jede Rinne etwa 40 cm lang. Dann wird die Axt hoch in den blauen Winterhimmel gehoben, ein gewaltiger Schlag mit dem stumpfen Ende mitten hinein in den Winkel, und schon hat man ein kleines Dreieck im Eise, in das das Wasser hineinquirrt.

Die Angeln werden aus den Rucksäcken geholt. Das sind glatte, leichte Rundhölzer, etwa 30 cm lang, auf die reichlich 10 m starke Hechtschnur aufgewickelt sind. Das reicht für dieses flache Wasser, und es ist gut, wenn ein Hecht die Angelschnur nicht ins Schilf mitnimmt, um sich dort festzuwickeln. An die Schnur kommt ein Drahtvorfach mit Drilling oder Schluckhaken. Der Köderfisch wird entweder am

Maul gehakt oder am Rücken mit der Ködernadel und bekommt 1 1/2 m Schnur. Als das letzte Köderfischchen ins dunkle Wasser geglitten ist, stehen zehn Hölzchen mit Reserveschnur senkrecht neben den Löchern. Ich gehe noch schnell in den Wald und komme mit einem Arm voll gefrorenem Moos wieder. Wenn die Löcher auch nur ganz dünn zufrieren, ist es vorbei mit Petriheil. Also decken wir die ersten Löcher etwas zu.

Dann verschrauben wir und betrachten zufrieden unser Werk. Die Sonne ist jetzt herausgekommen, sie wärmt schon, und überall glitzert der Schnee. „Komm, Kurt. Wir wollen einen kleinen Waldbummel machen. Die Fische wollen erst einmal Ruhe haben!“ Am Waldufer zeigt der See einige kleine offene Stellen. Die Ränder sind von den Enten beinahe glattgetreten, und auf dem Wasser schwimmen einige Federn. Das gibt einen guten Entenansitz, denken wir und bauen einen kleinen Schirm zurecht. In der Nähe finden wir vier Illisspuren. Wir gehen weiter durch die Erlen und dann durch die Kiefern. Hinten zwischen den Wacholdern wippen einige Rehe mit ihren Spiegeln, und wir merken auf einmal, daß schon fast eine Stunde vergangen ist, und kehren schnell um.

Da sind sie wieder, die Hechtangeln, aber drei von den zehn sind umgefallen. Bei der ersten ist die Schnur nur halb abgelaufen. Wir ziehen, rucken an, ziehen weiter, und dann plätschert ein kleiner Zweifunds-Hecht aus dem Loch heraus. Doch die nächste Angel ist ganz abgelaufen, und als wir die Schnur anrucken, gibt es einen kräftigen Widerstand. Das tobt da unter dem Eise, und wir geben die eingeholte Schnur lieber wieder nach. Das tun wir noch zweimal, und dann erscheint ein gewaltiger Hechkopf im Eisloch. Ich fasse mit dem Landehaken in die Kiemen (denn anders geht es hier nicht), und dann hebe ich ihn heraus, den prächtigen Zehnpfünder!

Vorsichtig auftretend gehen wir an den Angeln entlang bis zur letzten, die auch umgefallen ist. „Klick“, sagt es jetzt neben uns, Nr. 5 ist umgefallen, und die Rolle läuft. „Das sieht so nach fünf Pfund aus!“, meint Kurt, aber den Fünf-

Jagdhaftpflicht-

Jagdhunde-

Jagdunfall-

versicherung



Zu günstigsten Bedingungen und niedrigsten Prämien

Deshalb erst anfragen bei:

Deutscher Jagdversicherungsdienst

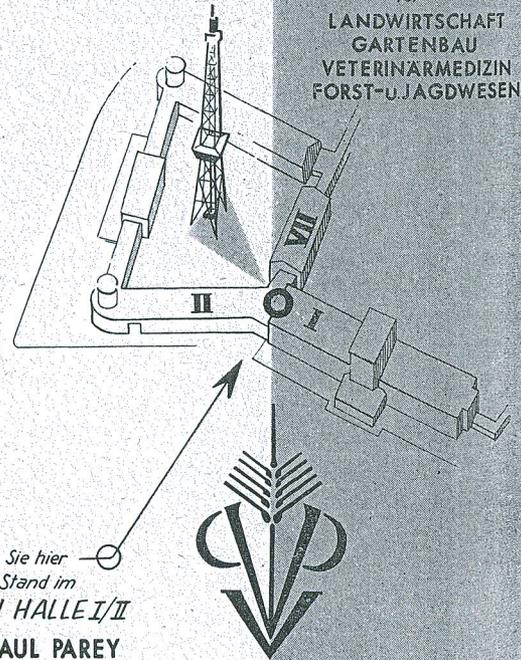
Jagdhaftpflicht • Jagdunfall • Jagdhundeversicherung



Postfach 13 • Telefon 577  
Postscheckkonto Ffm 140 957

grüne woche • berlin • 30.1. - 8.2.1959

FACHBÜCHER  
für  
LANDWIRTSCHAFT  
GARTENBAU  
VETERINÄRMEDIZIN  
FORST- u. JAGDWESSEN



Wir erwarten Sie hier  
auf unserem Stand im  
RUNDBAU HALLE I/II  
VERLAG PAUL PAREY

pfänder ziehen wir am letzten Loch heraus. Bloß, er sieht nicht besonders schön aus, denn er hat sich einen unglücklich breiten Bauch angefressen, und der andere, der vierte Hecht, ist wesentlich kleiner. Noch zwei gute Hechte erbeuten wir, dann geht es am Nachmittag heimwärts mit schweren Rucksäcken und einem wunderbaren Kaffeedurst.

So habe ich manchen schönen Wintertag auf dem Eise verbracht. Nur eine Schwierigkeit mußte immer erst behoben werden. Das war das Beschaffen der Köderfische, das mitten im Winter gar nicht leicht war.

Und noch einmal muß ich an die Hecht-Schilderung des guten alten Brehm denken: „Schnappt nach der Hand der im Wasser stehenden Magd . . .“ Der Fischer Wilhelm Sawalisch, seinerzeit in Vietzker Strand im Kreise Schlawe, berichtete von einem Fischer auf dem großen Jamunder See: „Es muß so um 1910 gewesen sein, da fand man eines Morgens diesen Fischer erfroren auf dem Eis. Eine Hand war im Eise festgefroren, und daran hing ein 29pfündiger Hecht. So muß es gewesen sein: Der Fischer hatte nur ein kleines Loch gehackt, als ein schwerer Hecht an seiner Hechtangel angehängt hatte. Er hatte ihn an das Loch herangezogen und dann mit einer Hand hineingefaßt, um den Hecht an den Kiemen herauszuziehen. Dabei muß der Fischer mit der Hand vor oder in das große offene Hechtmaul geraten sein, und der Hecht hatte zugeschnappt. Unmöglich war es, die Hand wieder loszubekommen, denn die vielen großen und kleinen nadelspitzen Hechtzähne sind alle nach innen gerichtet, und für den großen Hecht war das Loch viel zu klein, und es fror auch immer mehr zu. Bei der grimmigen Kälte war der Fischer dann bald erfroren. Dies ist leider kein Anglerlatein.

Noch vieles könnte ich erzählen von Hechten und vom Hechtefangen, denn es sind sicher an 500 Hechte gewesen, vom Fünfpfänder an aufwärts, die ich in norddeutschen Seen in 25 Jahren mit Spinner, Köderfisch und Reusen erbeutet habe. Mein Traum vom kapitalen Ur-Hecht, so zwischen 25 und 30 Pfund, aber blieb bisher unerfüllt. Der schwerste der 500 hatte „nur“ 16 Pfund auf die Waage gebracht.

Wenn in den allerersten Frühlingstagen auch das stärkste Eis langsam auftaut, dann zieht sich der Hecht in das dickste Schilf zurück. Denn rings um den alten, dicken Schilfstengel taut das Eis am ersten, da kommt zuerst wieder Luft ins Wasser. Da kann man dem Hecht auch mit der Legangel beikommen, aber es macht wenig Spaß, auf dem tauenden Eise in Schneematsch und Wasser zu fischen.

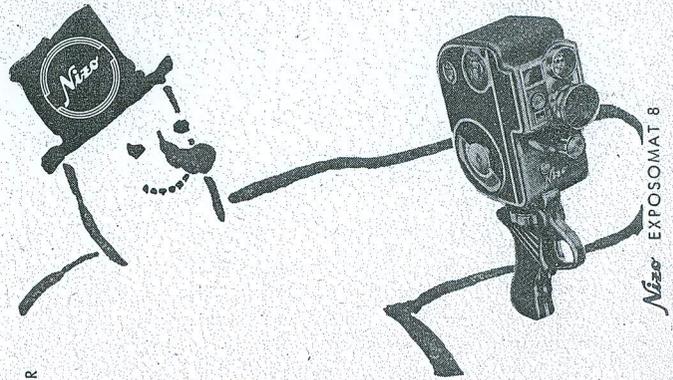
## Wahrscheinlicher Witterungsablauf

25. Januar bis 11. Februar

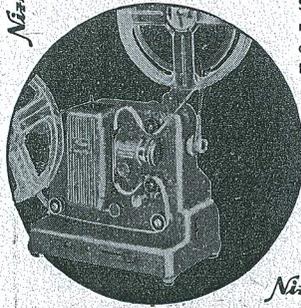
**Nordwestdeutsches Tiefland:** Bis Anfang Februar oft veränderlich und wolkig mit wiederholten, nordostwärts der Weser teils mäßig verstärkten Niederschlägen. Temperaturen mehrfach schwankend zwischen gelegentlichem Tagestauwetter und gelegentlich (bei Aufklaren!) mäßig starken Nachfrösten. Später verstärkt aufheiternd mit nur noch vereinzelt Schneeschauern (nur um den 8. bis 10. Februar in Schleswig-Holstein etwas verstärkter Schneefall); allgemein kalt mit leichtem Frost auch über Mittag und Nachfrösten meist zwischen  $-4$  und  $-8$  Grad, zum Schluß teils unter  $-10$  Grad.

**Mittleres Bundesgebiet:** Anfangs noch verbreitete, in den Räumen Frankfurt-Bonn-Trier verstärkte Niederschläge, die auch in den Niederungen meist als Schnee fallen werden; mittags in den Tälern um oder wenig über Null, nachts leichter (stellenweise mäßiger) Frost. Letzte Januar- und Anfang Februar mit Nachtfrost bis unter  $-5$  Grad. Erste Februar- und Anfang März besonders in Hessen wieder etwas Neuschnee; dann stark aufheiternd und Nachfröste bis unter  $-10$ , in ungünstigen Lagen auch bis unter  $-15$  Grad.

**Süddeutschland:** In Oberbayern zunächst noch verbreitete und teils starke Schneefälle, nordwärts der Donau weniger ergebnisreich; mittags in der Ebene zuweilen wenig über Null, nachts bei  $-4$  bis  $-8$  Grad. Ende Januar teils sonniger, nachts  $-6$  bis  $-10$  Grad. Erste Februar- und Anfang März besonders in Ost- und Südbayern, einiger Neuschnee. Am Oberrhein um den 3. bis 5. Februar noch Neuschnee. Sonst aber kräftig aufheiternd mit Nachfrösten allgemein zwischen  $-6$  und  $-12$  Grad, in Ostbayern sowie im Alpenvorland gelegentlich bis nahe an  $-20$  Grad. Dr. G. K.



Nizo PROJEKTOR CINEMATOR



## WINTERFREUDEN

eingefangen und für immer festhalten, das können auch Sie mit dem neuen Nizo Exposomat 8 M. Aus der Reihe der drei Nizo Exposomat eignet sich diese schnelle 8-mm-Kamera für Innenaufnahmen als auch für Reise- und Sportfilme besonders gut. Das Kodakmagazin und der eingebaute Belichtungsregler bedeuten höchsten Bedienungskomfort und stete Aufnahmebereitschaft.

Und zur Wiedergabe—den neuen preiswerten Nizo Projektor Cinemator 8 mm, dessen leistungsfähige Speziallampe auch in größeren Räumen helle und randscharfe Schirmbilder gibt. Mit dem entsprechenden Zusatzgerät sind mit dem Nizo Cinemator auch Tonfilmvorführungen möglich.

Fachgeschäfte, die Nizo Geräte im Schaufenster zeigen, werden Sie gerne beraten. Prospekte auch von

**Nizoldi & Krämer**  
Fabrik für Schmaßfilmapparate

MÜNCHEN 38

Nizo SEIT 1925 IN ALLER WELT

# Sekt LANGENBACH



## Der Alltag wird Festtag

### Drahtgeflechte

1/2 bis 2 m hoch, vier- und sechseckig

- Idealgeflecht,
- Knotengeflecht,
- Stacheldraht,
- Spanndraht,
- eiserne Pfähle

Fordern Sie Preisliste von der

Drahtgeflechtfabrik

Hermann Hüls - Abt. 26

14,- DM

kosten

50 Meter,

sechseckig,

verzinkt,

76 mm weit

1 mm stark,

1 m hoch.

### Echte Matjes, 4-Ltr.-Post

Beste 7,80, 8-Ltr.-Dose 13,75

Salzfetteringe Postdose 5,90

1/4 To. etwa 17 kg . . . . .

1/2 To. ca. 270 Stück . . . . .

Bahneimer, ca. 12 kg . . . . .

Ab Ernst Napp Abt.

Neul Kl

Preisliste

gefallen

Fritz V

## Für die Gesun

Echten naturreinen Bienenhonig: REINMUT auf ihre Art fein. Herr Hermann Schreiner, aus Begeisterung u. a.: . . . . . Ja, das genau so, wie wir ihn früher selbst hatten. Akazien Salbei-Honig für 13,95 DM, 5 Pld. Tannenhonig für 20,- DM. Päckchen mit Akazien Salbei-, Lindenblüten-, Tannenhonig. „HONIG, DIE NATURKRAFT FÜR GESUNDE UND SIE bitte direkt an Honig-Reinmuth, SATTELBACH/B